

# Ein halbes Jahrhundert Musik und Theater

Jubiläum Es war im Januar 1976, als im ehemaligen Kuhstall eines Dehnberger Hopfenbauernhofs zum ersten Mal Musik erklang. Ein Liederabend läutete eine Erfolgsschichte ein, wie es sie in der regionalen Kulturszene kaum ein zweites Mal gibt. Heute feiert das Dehnberger Hof Theater sein 50-jähriges Bestehen.



Wolfgang Riedelbauch in seinem Element: Bei der Inszenierung des Schauspiels „The Tempest“ (Der Sturm) im Dehnberger Hof Theater dirigiert der gelernte Kapellmeister das Orchester. Foto: PZ-Archiv

Von Tina Braun

Dehnberg – Das Dehnberger Hof Theater (DHT) wirkt als kulturelles Aushängeschild weit über die Grenzen von Lauf hinaus. Mit aufwendigen Eigenproduktionen, Auftritten hochkarätiger Künstler und einer umfangreichen Kinder- und Jugendarbeit hat sich das Theater in dem beschaulichen Laufer Ortsteil einen exzellenten Ruf erarbeitet. Dabei hätte vor 50 Jahren alles auch ganz anders kommen können.

Er habe lediglich nach einem Wohnhaus gesucht, einem Ort, „an dem ich auch nachts noch Klavier spielen kann, ohne dass es jemanden stört“, erinnert sich Wolfgang Riedelbauch, der Gründer des DHT. An ein Theater habe er dabei gar nicht gedacht. Vielmehr waren die ersten Vorstellungen im „Musikstall“ ein Dankeschön an die Freunde, Kollegen und Weggefährten, die ihm tatkräftig geholfen hatten, den historischen Bauernhof bewohnbar zu machen. „Vier Jahre lang haben wir Tag und Nacht gearbeitet“, erinnert sich der 86-Jährige, der heute in der Türkei lebt. „Es gab kein warmes Wasser, keinen Strom und die Toilette war draußen auf dem Hof.“

Dass das Dankeschön musikalischer Natur war, kam nicht von ungefähr – als gelernter Opernkapellmeister, Musik- und Theaterwissenschaftler liegt Riedelbauch die Musik im Blut. Das hat sich bis heute nicht geändert. „Ich spiele immer noch jeden Tag stundenlang Klavier“, erzählt der 86-Jährige.

Der renommierte Nürnberger Hans-Sachs-Chor, den Riedelbauch ab 1969 leitete, war einer der ersten, der in der ungewöhnlichen Spielstätte auftrat. Das historische Ambiente, die intime Atmosphäre waren so einzigartig, dass das Publikum nach Wiederholung rief. Vielleicht ein Dutzend Vorstellungen fanden so in den ersten beiden Jahren statt, bis im Mai 1977 der eingetragene und gemeinnützige Verein Dehnberger Hof Theater gegründet wurde.

### **Erst der Stall, dann die Scheune**

Weil der Musikstall gerade einmal Platz für rund 70 Zuschauer bot und dem großen Publikumsinteresse nicht nachkommen konnte, wurde 1978 die große Sandsteinscheune zum Theater ausgebaut. Die ersten Stühle bekam Riedelbauch von Franz Brandmüller geschenkt, dem ehemaligen Verleger der Pegnitz-Zeitung, als dieser damals das Schnaittacher Kin Schloss. Rund 200 Zuschauer finden bis heute in der Scheune Platz. Und auch im Innenhof gibt es im Sommer regelmäßig Veranstaltungen.



Blick hinter die Kulissen mit Ralf Weiß, der die Tür zum Orchestergraben öffnet. Er übernahm die Geschicke des DHT im Jahr 1988. Foto: Katja Jäkel/PZ-Archiv

Schwierig seien die Verhandlungen um die Genehmigung mit dem Landratsamt Lauf gewesen, erinnert sich Riedelbauch. Doch der Zuspruch für das Theater, das hohe Kunst aufs flache Land bringen wollte, wuchs auch auf politischer Ebene. Schließlich stiegen die Stadt Lauf, der Landkreis Nürnberger Land, der Bezirk Mittelfranken und der Freistaat Bayern in die Finanzierung ein, was bis heute die Basis für die Arbeit des Theaters bildet.

Zu den meist kammermusikalischen Aufführungen der Anfangszeit kamen nach und nach Operetten, Theaterstücke, musikalisches Kabarett, Dichterlesungen, Pantomime, Ausstellungen, Vorträge, Kurse und Chorwochenenden. Die Marktplatzfassung von Mozarts „Zauberflöte“, ein Highlight in Riedelbauchs Karriere, wurde ebenso zum Dauerbrenner wie die Lesung der „Heiligen Nacht“ nach Ludwig Thoma in bayerischer Mundart, die zum festen Bestandteil im Adventsprogramm des Theaters avancierte.

In den 1980er Jahren kam das Theater trotz guter Auslastung und eines hervorragenden Rufs in finanzielle Nöte. Die teuren Umbauarbeiten, technische Anschaffungen und Sicherheitsmaßnahmen, die hohen Gagen für große Aufführungen und ein Sturmschaden am Dach brachten den Betrieb in eine finanzielle Schieflage.

Wolfgang Riedelbauch, der zu diesem Zeitpunkt für die Konzertreihe „Fränkischer Sommer – Musica Franconia“ jede Saison über 60 Auftritte absolvierte, zog sich langsam aus dem DHT zurück und übergab dessen Geschicke 1988 an seinen Nachfolger Ralf Weiß. „Ich hätte das nicht mehr geschafft und fand es auch nicht angemessen, zwei solch große Projekte parallel zu leiten“, sagt Riedelbauch.

### **Neuer Leiter, neue Ausrichtung**

Mit dem neuen Theaterleiter änderte sich auch die Ausrichtung. Die Mundartstücke wurden weniger, teure Opernproduktionen wurden durch kleinere ersetzt. Dazu kamen Revuen und Schauspielstücke.

„Uns war klar: Das Programm muss sich rechnen“, sagt Weiß, der mit Riedelbauch bis heute freundschaftlich verbunden ist und in ihm einen Mentor sieht. „Dass ich das Theater übernehmen durfte, war auch ein Geschenk für mich. Und das Vertrauen, das Wolfgang mir immer entgegengebracht hat“, sagt der 67-Jährige. „Er hat sich bis heute kein einziges Mal in meine Arbeit eingemischt.“

Um ein jüngeres Publikum anzusprechen und den Vorgaben des Freistaats nachzukommen, wurden ein eigenes Schauspielensemble und ein Regisseur angestellt, die mehrere Eigenproduktionen im Jahr auf die Bühne bringen. Dazu wurde die Kinder- und Jugendarbeit aus der Taufe gehoben, mit der das DHT seinen Bildungsauftrag erfüllt. Heute stellt das Team um Ralf Weiß jedes Jahr neben rund 200 kulturellen Veranstaltungen im DHT auch 50 bis 80 Auftritte in Schulen, das sogenannte „Klassenzimmertheater“, sowie Workshops und Seminare auf die Beine. Ein wichtiger Eckpfeiler für das Theater. „Bildung fängt schon bei den Kleinsten an“, betont Weiß. Zudem spreche man mit dem Kinderprogramm auch junge Familien an.

### **Wie es weitergeht**

50 Jahre – damit soll im DHT noch lange nicht Schluss sein. Nachdem vor einigen Jahren der kleine Saal („Aquarium“) im Anbau hinzukam, soll nun das ehemalige Wohnhaus Riedelbauchs umgebaut werden. Der Verein, dem das Gebäudeensemble inzwischen gehört, möchte dort künftig nicht nur auswärtige Künstler unterbringen, sondern auch das feste Ensemble. Die Arbeiten sollen 2027 beginnen.

### **Treffpunkt für Dorfgemeinschaft**

Das ehemalige Wohnzimmer im Erdgeschoss soll dann zur „guten Stube“ der Dehnberger werden, wenn es nach Weiß geht. Denn die haben seit 2022 kein eigenes Gasthaus mehr im Ort. „Das fehlt einfach in der Dorfgemeinschaft“, sagt der Intendant, der das DHT als Treffpunkt zur Verfügung stellen möchte. Und das sind nicht die einzigen Pläne: Im ehemaligen Musikstall könnte ein kleines Programmkino mit Bernd Weller entstehen, sagt Weiß, aber auch Vereine oder der Landkreis könnten den Raum für Treffen und Veranstaltungen nutzen, so seine Vision.

Wenn Weiß „in zwei bis drei Jahren“, wie er selbst sagt, in Rente geht, brauche es erneut einen Neuanfang im Theater. Vor allem müsse mehr Personal eingestellt werden, denn aktuell füllten er und seine Mitarbeiter mehrere Stellen in Personalunion. Seinen Nachfolger werde zudem die energetische Ertüchtigung des Theatersaals beschäftigen, ist sich Weiß sicher.

Zunächst wird aber tüchtig gefeiert. Mit einem Festabend am Samstag für geladene Gäste aus Kultur, Politik und Wirtschaft, mit wenigen Reden, einem kurzen Rückblick und Musik von Norbert Nagel. Am 22. März kommen die Vereinsmitglieder in den Genuss eines Festkonzerts und im Sommer dürfen sich alle Besucher auf ein großes Sommerfest freuen.

---